

ÖSTERREICHISCHE ILLUSTRIERTE

Einzelpreis K 3000

SPORT-ZEITUNG

FÜR HANDBALL, LEICHTATHLETIK,
HOCKEY, SCHWIMMEN, EISHOCKEY ETC.

OFFIZIELLES ORGAN

des Oesterreichischen Handball-Verbandes, des Oesterreichischen Leichtathletik-Verbandes, des Oesterreichischen Hockeyverbandes, des Verbandes Oesterreichischer Schwimmvereine und des Oesterreichischen Marathon-Komitees.

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, III., Hetzgasse 40

Postsparkassen-Konto
Wien Nr. 117.177

Erscheint jeden Freitag früh

NR. 7

FREITAG, 13. FEBRUAR 1925

II. JAHRGANG

Handball

Der W. A. C. im Jahre 1924.

Geduld ist nicht die Eigenschaft, die einen Sportsmann auszeichnet, wenn es sich darum handelt, den von ihm geliebten Sportzweig nach einer langen Pause auszuüben. So kam es, daß bereits im Februar 1924 ein Spiel gegen den F. A. C. zustande kam, das 4:3 (3:1) gewonnen wurde. Die Torschützen waren damals: Dreßler I (3) und Ingenieur Fischer. Bald darauf kam ein Spiel gegen den Sportklub „Ostmark“ aufs Tableau. Auch dieses wurde 5:1 siegreich erledigt. Nach weiteren zwei Wochen gelang es dem F. A. C. für seine Februarniederlage Revanche zu nehmen. 4:5 wurde die Pratermannschaft abgefertigt. Am gleichen Tage besiegte die zweite Garnitur des W. A. C. die des Sportklub „Ostmark“ 10:0. Ein Trainingsspiel einer durch zwei Leute aus der „Ersten“ verstärkten Reserve gegen die Kampfmannschaft des S. C. „Esha“ wurde ebenfalls von den Praterleuten gewonnen. 12:3 war das Resultat. Jedenfalls für die Reserve sehr schön. Es folgte dann ein schwereres Spiel: die „Vienna“ war der Gegner, auch sie wurde 2:1 (0:1) geschlagen heimgeschickt. Der nächste Sonntag bescherte den Praterleuten in den Jedlersdorfern einen Gegner, der zwar sehr ambitioniert spielte, aber trotzdem nur einen inferiorer Gegner abgab. Dann kam das Osterturnier. Sonntags wurde die „Vienna“, trotz numerischer Unterlegenheit 5:2 (2:0) zwar geschlagen, aber das Spiel nahm die Mannschaft so her, daß sie am nächsten Tage das Spiel gegen F. A. C. nicht mehr gewinnen konnte; 1:2 (1:0) geschlagen mußte sie das Feld verlassen. Es folgen nun die schweren Meisterschaftsspiele. Gleich das erste brachte einen sehr unangenehmen Gegner im S. C. „Nicholson“. Beim Stande von 1:0 für W. A. C. wurde das Spiel abgebrochen und 3:0 für den Praterverein verifiziert. Am 1. Mai versuchte sich der S. C. „Ostmark“ zu revanchieren. Die Revanche gelang ihnen aber nicht. 5:1 wurden die Brigittenauer geschlagen. Es folgte dann das Meisterschaftsspiel gegen Ferrowatt, das mit 10:2 einen überlegenen Sieg der Praterleute brachte. Auch die Reserve blieb in dieser Zeit nicht untätig. Sie spielte gegen die Jedlersdorfer 6:6 und nahm an dem Spiel einer kombinierten Mannschaft gegen die Reserve der Floridsdorfer teil. Dieses Spiel endete 8:7 für den Praterverein. Es folgen als Gegner der Reserve Union XXI (das 6:1 für W. A. C. ausfiel) und Lehrer II (13:5 für W. A. C.). Der „Erste“ war in der Meisterschaft nun die Lehrersportvereinigung beschieden. Nach hartem Kampfe blieb der W. A. C. mit 5:2 sicherer Sieger. Dann kam das „Ereignis“ der Saison: Das Spiel gegen die Berliner Schutzpolizei-Sportvereinigung. Auch die Praterleute konnten selbstredend gegen diese Mannschaft nicht reüssieren. Sie mußte 2:11 geschlagen heimziehen. Dieses Spiel war aber deswegen von ungünstigem Einfluß in der folgenden Zeit, weil es die Spieler derart hernahm, daß sie sich lange Zeit hindurch nicht „derfangen“ konnten. So ging denn auch das nächste Meisterschaftsspiel gegen den F. A. C. wenn auch äußerst knapp, 2:3

verloren. Ebenso wenig gelang es, die Punkte aus den Spielen gegen Sportklub und Vienna heimzubringen. 3:7 beziehungsweise 5:6 mußte der W. A. C. die Ueberlegenheit der Gegner anerkennen. Es folgten dann am Sonntag darauf die Spiele zweier geschwächerter W. A. C.-Mannschaften gegen zwei Teams der „Amateure“. Die „Erste“ gewann knapp 4:3, während sich die Reserve mit einem Unentschieden 4:4 begnügen mußte.

Nun glaubte man die zwei leichtesten Gegner in der Meisterschaft vor sich zu haben: „Esha“ und „Red Star“. Letzterer Verein war auch wirklich herzlich schwach und wurde 8:0 geschlagen. Eine Ueberaschung aber bildete das Team des S. C. „Esha“. Der Gegner wurde zu leicht genommen und führte auf ja und nein 3:1. Nun mußte die Mannschaft sich zusammenraffen, um schließlich mit dem noch immer sehr achtbaren Resultat von 9:3 Sieger bleiben zu können. Eine kombinierte Elf unterlag im Juli 1:7. Zwei Wochen später begannen bereits die Übungsspiele für den zweiten Teil dieses Dauerwettbewerbes: Als Erstes ein Spiel gegen den S. C. „Rudolfshügel“, das von einer kombinierten Mannschaft bestritten wurde. 4:4 unentschieden war das Resultat. Das nächste Trainingsspiel wurde wieder von einer kombinierten Elf bestritten. Der Gegner „Jedlersdorf“ wurde 8:3 geschlagen. Dann folgte ein Ausflug nach Baden, woselbst gegen den dortigen A. C. ein Propaganda-Spiel ausgetragen wurde. Nach leichtem Kampfe blieb der W. A. C. 16:0 Sieger. Eine zweite und dritte kombinierte Mannschaft unterlag gegen die „Erste“ von „Donau“ knapp 3:4.

Nun kam wieder die Meisterschaft zu Wort. Der S. C. bildete den ersten Gegner; er mußte die Revanche über sich ergehen lassen und zog 4:6 geschlagen heim. Der nächste Sonntag brachte das „Derby“ der Saison: W. A. C. gegen F. A. C. Es war ein schöner, wenn auch nicht gerade trefferreicher Kampf, den man da zu sehen bekam. Der Schiedsrichter übersah ein effektives Tor des W. A. C. und so blieb denn dieser Kampf mit 1:1 unentschieden. Vorher unterlag die Reserve dem gleichen Team der Floridsdorfer 2:6. Das nächste Meisterschaftsspiel sah den S. C. „Ferrowatt“ als Gegner. Nach schwerem Kampfe siegt der Praterklub 4:2. Auch da bestritten die beiderseitigen Reserven das Vorspiel, das die zweite Garnitur der Schwarz-roten 9:1 siegreich sah. Eine schwache Reserve der Praterleute unterlag dann einer geschwächten „Ersten“ des S. C. „International“ 4:5. Ein schönes Resultat! Dann debütierte der W. A. C. III und unterlag der „Admiral“-Reserve 0:5, während die W. A. C.-Reserve der des S. C. mit 5:5 ihre Ebenbürtigkeit bewies. Auch die „Erste“ konnte da in ihrem Meisterschaftsspiele gegen die „Lehrersportvereinigung“ nur mit 3:3 ein unentschiedenes Resultat erringen. Nach einem schönen Erfolg der „Dritten“ gegen „Elektras“ erste Besetzung von 5:5 ging der Meisterschaftskampf gegen „Esha“ in Szene, der mit 10:1 einen überlegenen Sieg des W. A. C. brachte. Am nächsten Sonntag siegte die W. A. C. II gegen die Reserve des S. C. „Nicholson“ 8:3, ebenso feierte die „Dritte“ gegen die Reserve „Rudolfshügel“ mit 6:3 ihren ersten Sieg. Ein schwerer Kampf harte nun der Kampfmannschaft in der Meisterschaft: denn die „Vienna“ bildete den Gegner. Mit etwas Glück gestaltete der Praterverein den Kampf mit 2:2 unentschieden.

Aus dem Inhalt: HANDBALL: Der W. A. C. im Jahre 1924. — Die Spiele des Sonntags. — Von den Unterausschüssen. — Vertretersammlung. — Notizen. — Vermischte Nachrichten. — Aus Deutschland. — SCHWIMMEN: Der Schwimmsport in Oesterreich. — Ver- Allerlei. — Oesterr. Eishockeyverband. — LEICHT-ATHLETIK: Rund um den Löwen von Asperrn. — Viktor Silberer Memorial. — Cros Country Lauf. — An alle Vereine. — Ausschreibung. — Aus dem Verband. — Notizen. — Aus Deutschland.

sprachsenat des Oe. E. V. dem Sportklub Red Star die Punkte aus seinem Wettspiel zuspricht und sich hiebei von dem Standpunkt leiten läßt, daß die beiden nicht gemeldeten Spieler bei den Schwarzroten für die Erzielung des Resultates belanglos sein mögen, so kann Stockerau noch immer gegen eine solche Entscheidung wegen Verletzung der Vorschriften protestieren. In diesem Falle müßte es bei der bisherigen Beglaubigung bleiben.

Auch sonst hat sich der Verband eifrigst als Torschütze hervorgetan. In der ersten Klasse wurden von 11 Wettspielen zwei definitiv und eines provisorisch mit 6:0 Toren beglaubigt. In der II. Klasse wurden bi-her 12 Wettspiele verifiziert, hiervon fünf resultatgemäß, vier provisorisch und drei definitiv mit 6:0. Wenn alle einstufigen Beglaubigungen in Kraft treten, so hätte der Verband insgesamt 60 Tore erzielt und steht hierin sogar vor dem W. E. V., der es aus „eigener Kraft“ nur auf 59 bringen konnte. Es würde sich vielleicht empfehlen, in die nächste Nationalmannschaft die Herren des M. O. B. A. aufzustellen.

Der Wiener Eislaufverein hat in der Zwischenzeit seine beiden letzten Spiele ausgetragen. Freitag, den 6. stand dem Meister der Verein für Bewegungsspiele gegenüber. Die Grünen litten erheblich unter dem Trainingsmangel, den sie dem schlechten Eisverhältnisse verdanken. So war es möglich, daß der Eislaufverein den V. f. B. 10:1 (5:0) (7:0) besiegen konnte. Das trug zeitweilig einen recht scharfen Charakter, doch erwies sich der Eislaufverein trotz einiger eingestellter Ersatzkräfte als überlegen. Dies wäre schließlich weiter nicht verwunderlich, da heute der Meisterklub nicht nur als einziger Wiener Verein Gelegenheit hatte, mit den stärksten ausländischen Gegnern seine Kräfte zu messen, sondern außerdem noch trainieren konnte, soviel er wollte. In die Treffereihen teilten sich Lederer und Walter Brück, während das Ehrentor für V. f. B. von Lichtmeckert geschossen wurde.

Sonntag, den 8. trug der W. E. V. sein letztes Meisterschaftsspiel aus und konnte den T. E. K. mit dem Rekordresultat von 26:0 (10:0) (17:0) schlagen. Bei den Siegern wirkte auch der „Erste“ lediglich Lederer und Walter Brück mit, doch genügte ihre Anwesenheit völlig. Der T. E. K. spielte sehr fair und aufopfernd, doch konnte selbst die ganz richtig erfaßte Taktik, sein eigenes Tor mit allen Feldspielern zu verammeln, nichts am Resultate ändern. So kam es, daß alle Spieler des W. E. V. inklusive der Ersatzleute, Tore schießen konnten. Lediglich der Tormann Ries ging leer aus. Würde das Torschießen nach kanadischem Muster mit der Prämie von 12 Dollar für jedes Tor belohnt werden, so hätte das Resultat dem W. E. V. ein recht erkleckliches Geld gekostet.

Allerlei.

Ein Erfolg der Oesterr. Illustrierten Sportzeitung ist die Veranstaltung des Jugendturniers, das wir in unserer letzten Nummer vorschlugen. Sowohl Verband als auch W. E. V. haben die Idee freudig aufgegriffen und hat der Verwaltungsrat des W. E. V., Herr Generaldirektor Szabó, sogar einen Wanderpreis für die Sieger gestiftet. Hoffen wir, daß unsere Jungen die sich bietende Gelegenheit nicht ungenützt verstreichen lassen werden.

Eine hohe Anerkennung für die österreichischen Schiedsrichter bedeutet das Ersuchen des Deutschen Eissportverbandes, zur Leitung des Entscheidungsspiels der deutschen Eishockeymeisterschaft nach Risserssee einen Wiener Schiedsrichter einzuladen. Der Besetzungsausschuß hat diese ehrenvolle Aufgabe in die Hände des Herrn H. Weiß (P. S. K.) gelegt, der das Treffen Berliner Schlittschuhklub—Risserssee leitete. Bekanntlich gewann die Berliner das Wettspiel mit 5:2 und sicherten sich so den Meistertitel.

Ein Städtespiel Prag—Wien ist für den 22. d. M. in Wien in Aussicht genommen. Dieses Spiel ist als eine Art Revanchespiel für das Treffen Tschechoslowakei—Oesterreich im Rahmen der Europameisterschaft gedacht.

Oesterreichischer Eishockey-Verband.

Aestliche Verlautbarungen:

Melde-, Ordnungs- und Beglaubigungs-Ausschuß:
Beglaubigungen: W. E. V. gegen V. f. B. 10:1, 2 Pkte.
W. E. V. W. E. V. gegen T. E. K. 26:0, 2 Punkte W. E. V.

Vorladungen für Dienstag, den 17. Februar Mayringer (W. E. V.) neuerliche Vorladung. Herzl (V. f. B.) in Angelegenheit der Anzeige des Schiedsrichters im Wettspiele gegen W. E. V.

Ueber Vorsprache des V. f. B. wurde die Beglaubigung des Wettspieles W. A. C. gegen V. f. B. 6:0 aufgehoben. Das Spiel ist neuerlich auszutragen.

Leicht-Athletik

Rund um den Löwen von Aspern.

Die kleinen Vereine rühren sich.

Die Stadlauer Sportvereinigung, die mit der Fusionierung mit dem Sp. Cl. Union XXI auch dessen Leichtathletiksektion übernommen hat, hat die Absicht, im heurigen Jahr durch ihren bekannten Sektionsleiter K. Naimmer ihre Leichtathletiksektion großzügig auszubauen und ist eben im Begriff, ihre Anlagen dementsprechend auszugestalten. Für heuer plant der Verein bereits ein internationales Laufen „Rund um den Löwen von Aspern“ auszuschreiben, das eine dauernde traditionelle Veranstaltung werden soll und hat zu diesem Zweck einen silbernen Ehrenpreis von hohem Wert in Aussicht genommen. Wie man sieht, beginnt nun auch die breitere Masse sich für diesen Sport zu interessieren und ist zu erwarten, daß viele andere Vereine zur Hebung der Leichtathletik in diesem Sinne folgen werden.

Oesterr. Leichtathletik-Verband.

Wien, IX., Sensengasse 3 (Zentralinstitut für körperliche Erziehung)

An alle Verbandsvereine!

Der Oe. L. V. teilt allen seinen Vereinen mit, daß in Zukunft alle Ausschreibungen für seine Veranstaltungen, welche bisher stets jedem Verein mit der Post zugehen, ebenso alle Beschlüsse und Verlautbarungen in der

Österreichischen illustr. Sport-Zeitung

Wien, III., Hetszgasse 40

veröffentlicht werden und die bisher geübte Zusendung eingestellt wird. Es empfiehlt sich daher mindestens ein Exemplar für jeden Verein zu bestellen. Besonders wird aufmerksam gemacht, daß nur der in obiger Zeitschrift veröffentlichte Wortlaut von Ausschreibungen usw. maßgebend ist.

Ausschreibung

für den am Sonntag, den 29. März 1925 um 10 Uhr vormittags stattfindenden

Frühjahrslauf des Oe. L. V.

- Die Veranstaltung wird nach den Wettkampfbestimmungen des Oe. L. V. ausgetragen und ist für alle Verbandsvereine offen.
- Jeder Verein kann eine beliebige Anzahl Mannschaften, bestehend aus je drei Mann und einem Ersatzmann (welcher jedoch nicht gestellt werden muß nennen).
- Die Mannschaftsaufstellung ist am Start bekanntzugeben (auch der Name des eventuellen Ersatzmannes, der dann nicht mehr für eine andere Mannschaft gewertet werden darf).
- Startberechtigt sind nur jene Läufer, welche für das Jahr 1925 ordnungsgemäß gemeldet sind.
- Die Strecke ist etwa 6 km lang; Start und Ziel in Neuwaldegg. Genaueres wird noch in den offiziellen Mitteilungen verlaubar.
- Je drei Läufer einer Mannschaft müssen geschlossen (Höchstabstand 10 m) das Ziel passieren.
- Preise: A) Die ersten fünf Mannschaften erhalten je drei Ehrenzeichen. B) Jener Verein, der mit seinen Mannschaften die höchste Gesamtpunktezahl (nach dem in folgenden Punkte festgelegten Schema) erreicht, erhält einen Ehrenpreis des Oe. L. V.
- Die Punktwertung der Mannschaften erfolgt in der Weise, daß die ersteinlangende Mannschaft soviel Punkte erhält, als Mannschaften angetreten sind, die zweite Mannschaft einen Punkt weniger usw.
- Nennungen sind zu richten an den Wettkampfausschuß des Oe. L. V., Wien IX., Sensengasse 3 (Zentralinstitut für körperliche Erziehung).

10. Nenngeld pro Mannschaft K 20.000.—.
 11. Nennungsschluss Samstag, den 21. März 1925.
 12. Verspätet oder ohne Nenngeld einlangende Nennungen werden keinesfalls berücksichtigt.

Oesterr. Leichtathletikverband.

Cros Country-Lauf

des Wr. Sportklub

am Sonntag, den 22. März 1925, um 10 Uhr vorm.

AUSSCHREIBUNG:

1. Die Veranstaltung wird nach den Wettkampfbestimmungen des Oe. L. V. mit dessen Genehmigung und unter seiner Aufsicht ausgetragen.
2. **Starberechtigt** sind alle beim Oe. L. V. für das Jahr 1925 ordnungsgemäß gemeldeten Athleten.
3. **Das Laufen** wird in zwei Klassen A) als Einzelwettbewerb und B) als Mannschaftskampf ausgetragen.
4. **Jeder Verein** kann beliebig viele Teilnehmer (namentlich) melden. Die ersten fünf Läufer im Gesamteinlauf sind die Sieger im Einzelwettbewerb. Für den Mannschaftswettbewerb ist folgende Punkteverteilung: Der ersteinlangende Läufer erhält soviel Punkte als Teilnehmer am Start erschienen, der Nächste einen Punkt weniger, der Zweitnächste zwei Punkte weniger usw. Die ersten fünf einlangenden Läufer eines Vereines werden nun als erste, die nächsten fünf Läufer als zweite Mannschaft usw. bezeichnet. Jene Mannschaft, welche die höchste Punktezahl erzielt, ist Sieger im Mannschaftswettbewerb, die nächstniedrigeren Punktezahlen ergeben den Zweit- und Drittplazierten. Bei Punktegleichheiten entscheidet der beste Mann der Mannschaft (bzw. dessen Rang im Gesamteinlauf).
5. **Start und Ziel** ist am Sportklubplatz. Strecke (etwa 8 km) sowie Umlaufzeitangelegenheit werden noch vorlaubar.
6. **Die ersten fünf Einzelläufer** erhalten Ehrenzeichen, die ersten drei Mannschaften Vereinspreise.
7. **Nenngeld** pro Mann K 5000; für die Mannschaftskonkurrenz ist weder Nennung noch Nenngeld notwendig.
8. **Nennungen**, die den vollen Namen jedes Läufers, sowie Klubzugehörigkeit (Stampiglie) aufweisen müssen, sind zu richten an den Wiener Sportklub, Wien, XVII., Röttergasse 6. **Nennungsschluss** Dienstag, den 17. März 1925.
9. **Verspätet oder ohne Nenngeld** eingehende Nennungen werden nicht angenommen. Wiener Sportklub.

Viktor Silberer-Memorial des Oe. L. V.

Referat, gehalten am 5. Februar 1925.

Im April vorigen Jahres ist Oesterreichs größter Sportförderer, vielleicht größter Sportsmann Viktor Silberer gestorben. Er war des Oe. L. V. erster Präsident, dann Ehrenpräsident, ihm ist das erste in deutscher Sprache geschriebene Athletiklehrbuch zu danken, er hat sich durch Stiftung von Preisen um die Förderung des Athletiksports verdient gemacht, er hat in seiner Eigenschaft als Herrenhausmitglied immer sein Wort zur Förderung der körperlichen Erziehung erhoben, kurz, er war eine der famossten Sportfiguren in Oesterreich. Der Oe. L. V. hat beschlossen, durch Stiftung eines Ehrenwanderpreises, der seinen Namen tragen soll, ihm ein dauerndes Denkmal zu setzen. Nun ist natürlich die Frage laut geworden, wie dieser Preis vergeben werden sollte, für welche Konkurrenz man ihn stiften könne, um wirklich den Viktor Silberer-Preis zum sportlich wertvollsten Preis Oesterreichs zu machen. Ein Vorschlag ging dahin, ihn mit der vom Oe. L. V. angeregten Cup-Konkurrenz zu verbinden. Dieser ganze Cupgedanke ist m. E. nicht völlig korrekt durchzuführen. Wie soll z. B. Oesterreichs sicher zweitbesten Verein, der G. A. K., seine Athleten nach Wien senden, wenn er sie kaum zur Meisterschaft vollzählig heraufschicken kann? Außerdem verliert die Meisterschaft an innerem Wert, wenn ein paar Wochen nach dem Meisterschaftsmeeting eine Krise mit beinahe denselben Konkurrenzen stattfindet. Schließlich und endlich hat der Verband den Vereinen schon eine ganze Menge von Terminen weggenommen, speziell die großen Vereine sind in ihrer Dispositionsfreiheit stark behindert. Man soll einen Cup austragen, aber für die kleineren Vereine und soll den Silberer-Preis nicht damit in Verbindung bringen. Der wichtigste Grund ist wohl der wegen Graz, es geht doch nicht an, einen Verein von der sportlichen Bedeutung des G. A. K. einfach auszuschalten. Die gleichen Bedenken sprechen gegen eine eigene Veranstaltung in der Art eines Vereinsmehrkampfes, vielleicht wie der Berliner Asseburg-Memorial.

Da aber in Oesterreichs Sport die höchste Ehre der Meistertitel ist, der Silberer-Preis ebenfalls den höchsten Preis in der Oesterreichischen Leichtathletik darstellen soll, so läge der Gedanke auf der Hand, diese beiden Ereignisse mit einander zu verbinden; so in der Art der amerikanischen Vereinsmeisterschaft, die der Verein gewinnt, der bei den A. U.-Meisterschaften die meisten Punkte macht. Durch Punktebewertung der Meisterschaftsplätze wird jeder Platz in der Meisterschaft ungleich wertvoller, die Klubs werden gezwungen werden, trainierte Athleten auch in den Disziplinen an den Start zu bringen, in den bisher nur ein Verein Vertreter hatte, so z. B. in den Hürden, wo bisher nur der W. A. C.-Leute herausbrachte oder im Stabhochsprung, der eine Domäne des G. A. K. war. Kleine Vereine haben da

die Möglichkeit, in den „ausgefallenen“ Disziplinen, so da sind Cros-Country, 25 km, Gehen etc., den Großen ein paar Punkte wegzunehmen, die für die Placierung eine wichtige Rolle spielen können. Folge davon ist, daß alle Disziplinen wichtiger angesehen werden und daher auch alle gut besetzt werden müssen. Die Meisterschaften werden selbst durch die Platzwertung qualitativ höher bewertet, das Interesse des Publikums wird erregt werden, wenn es weiß, daß es nicht nur um den Meistertitel geht, sondern daß auch alle Plätze von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die Provinzvereine werden die Meisterschaften in allen Bewerben besser besetzen müssen, um nicht aus dem Rennen zu kommen, dadurch werden die Meister — erst dazu, was sie sein sollen, wirkliche Meisterschaften aller Oesterreicher. So wird man endlich auch bei der Cros und der 25 km Meisterschaft, sowie bei den Staffelmesterschaften zahlreiche Starter aus der österreichischen Provinz sehen können. Und schließlich sind gerade Staffeln und Langstrecken die besten Propagandamittel für die Athletik.

Wegen der zu befürchtenden Seriensiege des W. A. C. braucht man sich auch keine grauen Haare wachsen zu lassen. Der Wanderpreis soll ja ein ewiger sein, noch in zwölf Jahren werden sich unsere „Nachkommen“ um den Silberer-Memorial raufen; gerade die heisse Konkurrenz wird ein großer Anreiz für die Athletikvereine sein. Schließlich war das Staffellaufen „Quer durch Wien“ so wie alle Staffeln einst ein sogenanntes Familienfest des W. A. C., inzwischen ist das aber schon eine verflucht knappe Sache geworden. Ebenso wird es mit dem Silberer-Memorial gehen. Die beste Folge dieser Maßnahmen wird schließlich die sein, daß unsere Vereine sich nach und nach zu Allround-Athletikvereinen entwickeln müssen; der W. A. F. z. B. war bisher nur ein beinahe reiner Läuferklub, gemildert durch Schwarzinger und die zwei Hochspringer. Nun wird er sich „umstellen“ müssen, wird Hürden, Flachspringer, Werfer und Stabhochspringer bauen müssen, um erfolgreich sein zu können. Der lachende dritte ist die Leichtathletik Oesterreichs, die endlich einmal vorwärtskommen wird. Man soll nicht einwenden, daß der ewige Dreikampf W. A. C. — W. A. F. — G. A. K. an Interesse einbüßen wird, daß die anderen Vereine nicht mitkommen werden. Ich erinnere an das klassische Ruderverrennen Oxford-Cambridge, das schon seit achtzehnhundert (weiß ich wieviel) ausgegetragen wird, also einen Kampf bloß zweier Vereine darstellt, in dem ein dutzendmal Oxford und dann ein dutzendmal Cambridge als Sieger „hintereinander“ sah und doch nie an Interesse eingebüßt hat.

Immerhin hat die Frage nach der Reihenfolge der österreichischen Athletikvereine auch eine gewisse Pikanterie, man wird da ganz nette Dinge erleben.

Meine Meinung — ich weiß mich mit dem Wettkampfausschuß einer Ansicht — geht also dahin: Es sind zur Vergebung des Viktor Silberer-Memorial (nota bene, des ewigen Wanderpreises) alle Meisterschaftsplätze mit Punkten zu bewerten. Es kommen die Cros-Meisterschaft, die 25 km-Meisterschaft, die Meisterschaften I. und II. Teil, schließlich die Fünfkampfmesterschaft in Betracht. Der Verein, der im Laufe des Jahres die meisten Punkte macht, ist sowohl Vereinsmeister als auch für das betreffende Jahr Anwärter auf den V. S. M. Ueber die Punktebewertung kann man ja noch sprechen. Durch die lange Dauer, es ist jawohl eine Marathonkonkurrenz, verspreche ich mir noch ein gesteigertes Interesse, da ein Klub, der z. B. bei den Meisterschaften I. Teil nicht besonders abschneiden konnte, sich für den zweiten Teil der Meisterschaften vorbereiten kann und so Chancen hat, den Punkteverlust wieder gut zu machen. So wird das Rennen auch das Publikum stets in Spannung halten, O. L. K.

Aus dem Verband.

Vorstandssitzung vom 5. Februar 1925.

Anwesend waren: Wraschtil (Vorsitz), Pichel, Fried, Blau, Hantschel, Flach, Kühnel, Harrand, A. Unterberg, Klein, Kafka, Simotta.

Das Verbandsmitglied, „D“ weißen Elitz übermittelte dem Vorstand einen Beschluß der Vereinsleitung, wonach dieses anlässlich des 20jährigen Bestandsjubiläums des Vereines dem österreichischen Meister im Zehnkampf pro 1925 eine silberne Medaille zuwendet. Dem Verein wird der schriftliche Dank des Verbandes übermittelt. Dem Wr. Sportklub wird die Austragung eines „Cros Country-Laufes“ für den 22. März bewilligt.

Der vom Verband ausgeschriebene Frühjahrswaldlauf für den 29. März, offen für 3er Mannschaften, wird genehmigt.

Der Landesreferent von Steiermark urgirt nachdrücklich eine Bereitstellung von Propagandamaterial für die Provinz. Der Verband wird sich mit Sektionsrat Prof. Preiß ins Einvernehmen setzen, der so etwas wie eine kleine Schatzkammer von Lichtbildermaterial zur Verfügung hat, um genügend Material der Provinz zur Verfügung stellen zu können.

Die Austragung des Cups begegnet großen Schwierigkeiten, da es ganz ausgeschlossen erscheint, daß die Provinzvereine — hauptsächlich kommt ja nur der Grazer A.C. in Betracht — nicht sooft ihre Kampfmannschaft nach Wien entsenden kann. Auch wäre ein Zweikampf eines großen Wiener Vereines gegen einen kleinen Club sportlich wertlos. Eine Anregung des Herrn Fried geht dahin, die Länder untereinander, sowie die vier besten Wiener Vereine und ebenso alle anderen Wiener Vereine tragen eine getrennte Cupkonkurrenz aus. Den Endkampf tragen dann die zwei Ersten der Wiener Vierergruppe und die Sieger der beiden anderen Gruppen untereinander aus. An die Vereine ergehen Probeaufschreibungen, worauf bei Einlangen von mindestens 8 Nennungen, die genauen Propositionen ausgearbeitet werden.

Der Viktor Silbererpreis löste eine lebhafte Debatte aus, die zu keinem Ende gebracht werden konnte. Der Gedanke, ihn im Rahmen der Meisterschaften zu werten, fand wenig Beifall, so daß schließlich beschlossen wurde, dieses Thema als Punkt auf die Tagesordnung der Quartalsversammlung zu setzen. Die Ausschreibung hiefür wird einen Gegenstand der nächsten Sitzung bilden.

Ein Propagandastaffettenlauf Wien—Graz wird von Herrn Simotta angeregt, doch bei näherem Verweilen dieser Frage stellt sich die technische Undurchführbarkeit dieses Rennens heraus, worauf die Debatte abgebrochen wurde. In der Verbandshauptversammlung hat sich vorderhand noch nicht viel geändert. Herr Ing. Pichel ist nach wie vor an der Beschleunigung dieser Angelegenheit eifrigst tätig und wird sie einer raschen Lösung zuführen.

Zur Hygiene-Ausstellung wird der Verband weiter seine Vorbereitungen treffen, doch soll wie verlautet, der Verband nicht nur durch Veranstaltungen an der Ausgestaltung der Ausstellung tatkräftigst mitarbeiten, sondern sogar noch für die zwecks Aufstellung des vom Verband beizustellenden Materials erforderlichen Räumlichkeiten Miete zahlen. Sollte diese Forderung allgemein sein, dürfte der Sport sich vermuthlich von der Ausstellung zurückziehen.

Herr Fried referiert über die letzte Sitzung des Hauptverbandes in der Frage des Kampfspielfonds. Der Hauptverband wird trotz der hohen Lustbarkeitssteuer einen Kopfschlag von K 1000— bei allen sportlichen Veranstaltungen mit Ausnahme von Fußball den Verbänden resp. Vereinen auferlegen, was infolge der Steuer gerade keine ideale Einnahmsquelle für den Fond bedeutet, aber immerhin ein Beginn ist.

Die Terminsitzung wird für Dienstag, den 17. Februar 1925 und die Quartalsversammlung, wenn möglich für den 20. Februar 1925 anberaumt.

Offizielle Mitteilungen.

Aus dem Melde- und Ordnungsausschuß.

Für beim Leichtathletik-Verband bereits gemeldete Athleten ist eine neuerliche Anmeldung für 1925 nicht erforderlich, und genügt die Anmeldung der Starterkarte.

Neuanmeldungen sind mittels Anmeldescheine einzureichen. Alle Athleten, die an den ersten Veranstaltungen des Jahres (Cros Country, Waldlauf) teilnehmen wollen, müssen bis längstens 15. März im Besitz der für 1925 gültigen Starterkarte sein. Bei jedem Meeting werden Starterkartenordner die Kontrolle der Karten ausüben.

Die Meetingstaxen wurden wie folgt festgesetzt:

Für Einzelkonkurrenzen	2 Schilling.
„ lokale und nationale Konkurrenzen	5 „
„ internationale Konkurrenzen	15 „

Die Provinzvereine sind verpflichtet, alle ihre Athleten beim Oe. L. V. zu melden.

Starterkartenordner sind die Herren: Bau, Pollak, u. Ullbrich. Ohne Starterkarte ist der Start im heurigen Jahr vollständig unzulässig.

Die Quartalsversammlung (Diskussionsabend) wird für Freitag, den 20. d. M. um halb 7 Uhr im großen Hörsaal für Körperkultur, IX., Sensengasse 3 festgesetzt. Vorher findet ein Lichtbilder-Vortrag statt, zu dem alle Athleten eingeladen sind.

Terminsitzung.

Am Dienstag, den 17. Februar 1925 findet in der Lehrstube für Körperkultur, IX., Sensengasse 3, die Terminsitzung der Vereine statt, zu der die Vertreter sämtlicher Vereine, mit den von ihren Clubs beanspruchten Terminen zu erscheinen haben. Da infolge des reichhaltigen Programms der heurigen leichtathletischen Veranstaltungen kaum einige Sonntage frei bleiben dürften, erscheint es ratsam, seine Termine in dieser Sitzung festzulegen, ansonsten keine Möglichkeit besteht, eine Veranstaltung außer den fixierten Terminen noch später einzureichen.

Notizen.

Der Wac veranstaltet heuer wieder ein internationales Meeting, das eine Reihe der besten ausländischen Athleten am Start sehen wird. Swatonek, der Rekordhalter über 500 m, ist vom Wac zum Waf übergetreten, für den er eine große Verstärkung bedeutet. Im Verein mit Mahr dürften die ersten Plätze der Mittelstrecke, besonders über die 400 m, für die nächste Zeit nun an diese beiden Namen gebunden sein. Waf beabsichtigt Ende April ein österreichisches, Ende Mai das Laufentwurf durch Schönbrunn und Mitte Juli ein internationales Meeting zu veranstalten. Ein Junioren-Meeting wird im Laufe des Sommers abgehalten.

Die neugewählte Fac-Sektionsleitung weist folgende Namen auf: Sektionsleiter: W. Tollner, Stellvertreter unbesetzt, Schriftführer: Salanda, Kassier: Schiller, Beiräte: Ernst und Mischling.

Aus Deutschland.

Das Akademiker-Hallensportfest.

Das erste Hallensportfest der Akademiker fand am Sonnabend vor vielen Gästen im Sportpalast statt. Die Beteiligung von Seiten der Studenten war sehr groß und wurden schöne Kämpfe gezeigt. Das 60 m Laufen gewann Hubrick (T. S. V. Schöneberg) 7 Sek. Der Sieger von Marburg vor den Karlsruher Suhr und Amang (Tr. H. f. L.). Bei den Studentinnen konnte Fr. Köhler, (D. H. f. L. und B. S. C.) knapp vor Fr. Hartung (Fr. H. f. L.) und Fr. Fritsche (D. H. f. L.) die 60 m gewinnen. Das 400 m Laufen gewann Franke (Fr. H. f. L. S. C. Wacker), nach einem aufregenden Rennen, vor Sülter (Ak. F. V. Berlin) Zeit: 57.4 Sek. Das 1000 m Laufen war für Schmidt (S. C. C.) eine ziemlich sichere Sache, nachdem Dahnert nicht anwesend war. Zeit: 2:47.8", zweiter Bauer (Halle), dritter Neumann IV (A. E. V. Bin.) Das 60 m Hürdenlaufen gewann erwartungsgemäß Westerhans (Berlin) 8.8 Sek. vor Rüter (Hannover) und Aktor (A. F. V. Berlin). Den Hochsprung gewann Hochschulrekordinhaber Rüter mit 1.70 m vor Wichsmann (Berlin) und Schunov (Atos). Maavk (Tr. H. f. L.) errang den Sieg im Weitsprung mit 6.63 m vor Storz (Halle) 6.20 m und Westerhans (Berlin) 6.01 m. Die Staffeln gaben dem Fest den größten Anreiz. Universität Berlin, Deutsche Hochschule für Leibesübungen und Technische Hochschule Karlsruhe im Endkampf. Berlins erster Mann verlor bei den 400 m verschiedene Meter, die aber Springstube (S. C. C.) glänzend aufholt, Hubich vergrößert und Renell hält den Vorsprung sicher, trotzdem sich Suter die größte Mühe gibt. Die 3×1000 m Staffel gewann Marburg sicher vor Technische Hochschule, Hannover und Berlin. In der Korporation Staffel über 4×1 Stunde, war der A. G. V. Berlin mit 1:19.4" vor S. C. C. und A. F. V. Eiseisen siegreich. Die Schwedenstaffel gewann der Deutsche Sport Clubin 2:22.22" vor A. T. V. Berlin und S. C. C. Die 6×50 m Pendelstaffel gewann der Deutsche Sport Club in 41.6" vor V. C. Turnerschaft Alemania. Der Schlussskampf die große 15 Rundenstaffel gewann der V. B. A. V. nach aufregendem Kampfe vor dem A. T. B.

Jene Vereine welche die Bezugsgebühr noch nicht eingezahlt haben, werden höflichst um baldige Ueberweisung gebeten. Erlagscheine stehen jederzeit zur Verfügung. Die Administration.

BEZUGSGEBÜHR: Für Oesterreich K 35.000—, Deutschland und den Sukzessionsstaaten K 54.000—, für das übrige Ausland K 72.000— für ein Vierteljahr. Inseratenpreis nach Uebereinkommen. Einzelpreis K 3000—

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Raschek, Wien, III., Hetzgasse 40. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Hary, Wien, XX., Allerheiligenplatz 15/51. — Für den Hockeyteil verantwortlich: Dr. Berthold Leo Warner, Wien, II., Obermüllerstraße 1. — Druck von A. Reisser, Ges. m. B. H. Wien, VII., Siebensterngasse 32—34.